



Sehr geehrte Frau Breukelman,

sehr geehrte Frau Kösters,

liebe künftige Teilnehmerinnen des Lernhauses,

sehr geehrte Damen und Herren,

ich sende sehr herzliche Grüße nach Nordhorn – und bedauere sehr, heute nicht persönlich bei Ihnen sein zu können. Lassen Sie mich gleich zu Beginn sagen: Ich übernehme die Schirmherrschaft für das „Lernhaus der Frauen Grafschaft Bentheim“ sehr gern. Was hier beginnt, verdient die Aufmerksamkeit des Parlamentes und einen guten Start.

Das „Lernhaus der Frauen“ richtet den Blick nicht auf vermeintliche Defizite, sondern auf das, was wir Frauen mitbringen: unsere Erfahrungen, unsere Kompetenzen, unsere Lebensgeschichten, unsere Fragen, unsere Hoffnungen und unsere Kraft. Es versteht Integration nicht als Einbahnstraße, sondern als das, was sie in Wahrheit ist: ein wechselseitiger Prozess auf Augenhöhe.

Frauen mit und ohne Migrationsgeschichte, Frauen mit unterschiedlichem religiösen Bekenntnis und Frauen ohne ein solches Bekenntnis kommen hier zusammen – nicht, um Unterschiede einzuebnen, sondern um miteinander und voneinander zu lernen. Jede Frau ist willkommen, so wie sie ist. Mit ihrer Geschichte. Mit ihrer Perspektive. Mit ihrer Stimme.

Diese Offenheit ist nicht nur menschlich schön. Sie ist für mich als Parlamentspräsidentin auch demokratisch bedeutsam.

Denn Demokratie lebt nicht von sich selbst. Sie lebt nicht allein in Parlamenten, Gesetzen, Abstimmungen und Verfahren – so wichtig all das ist. Demokratie lebt vor allem durch Menschen, die sie im Alltag mit Leben füllen. Sie lebt dort, wo Menschen einander zuhören, Unterschiede aushalten, Vertrauen aufbauen und Verantwortung füreinander übernehmen.

Genau das wird im Lernhaus eingeübt – weniger in der Theorie, sondern im konkreten Miteinander.

Mir gefällt sehr, dass in Nordhorn aus diesem gemeinsamen Lernen etwas erwachsen soll, das weit über die Gruppe hinausreicht. Was im Lernhaus beginnt, kann in den Alltag hineinwirken: in Gespräche am Küchentisch, in Elternabende, in Vereinsräume, in Kollegien, in Dorfgemeinschaften und kommunale Netzwerke. Aus Teilnehmerinnen können Multiplikatorinnen werden. Aus Begegnungen können Brücken entstehen. Aus Gesprächen kann neues Vertrauen wachsen.

Unsere Gesellschaft ist vielfältig. Aber Vielfalt allein schafft noch kein gutes Zusammenleben. Dafür braucht es Verständigung, Respekt und Räume, in denen Menschen einander begegnen können, ohne sich verstellen zu müssen. Räume, in denen man fragen darf, ohne zu verletzen. In denen man erzählen darf, ohne bewertet zu werden. In denen man Unterschiede nicht verschweigt, sondern mit ihnen umgehen lernt.

Das „Lernhaus der Frauen“ kann ein solcher Raum sein.

Für mich lässt sich die Idee ihres Projekts wie folgt zusammenfassen: Aus Erfahrung wird Selbstvertrauen. Aus Begegnung wird Verständnis. Und aus Verständigung wird demokratische Stärke.

Ich wünsche dem „Lernhaus der Frauen Grafschaft Bentheim“ einen guten, lebendigen Start, viele bereichernde Begegnungen, offene Gespräche, neue Perspektiven und Erfahrungen, die nachwirken. Bleiben Sie neugierig aufeinander. Hören Sie einander zu. Sprechen Sie miteinander – auch dort, wo es nicht ganz einfach ist. Und vertrauen Sie darauf, dass jedes ehrliche Gespräch ein kleiner Beitrag zu einem guten Zusammenleben ist.

Ich freue mich, Sie auf diesem Weg als Schirmherrin begleiten zu dürfen, und wünsche diesem wichtigen Projekt von Herzen alles Gute.

Ihre

